

Turnerschaft Pieschen
 Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
Freitag den 19. Februar, im Gasthof Pieschen
Familien-Abend
 bestehend in Theater und Ball.
 Anfang 8 Uhr. — Ende 3 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **Der Turnrat.**

Striesen! Striesen!
 Freitag den 19. Februar, abends 8 1/2 Uhr
 im Gasthof zum Sächl. Bringen, Schandauer Straße
 d. Naturheilkund. Dr. Wolf, Deuben, über
Vortrag Nervenleben und Nervenleiden
 Eintritt frei. **Verein für Volksgesundheit, Dresden.**

Volkshaus Dresden
 Ritzbergstrasse 2.
Freitag, 19. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr
Kunst-Abend
 Leitung: **Marg. Walkotte, Berlin.**
 Mitwirkende: Frau Amalie Birnbaum, Berlin, Violin-
 virtuosin; Herr Johannes Cotta, Berlin, Schriftsteller
 und Rezitator; Marg. Walkotte, Berlin. Am Flügel:
 Herr Bernhard Nitzsche, Berlin.
 Eintritt im Vorverkauf 50 Pf. in der Abendkasse 80 Pf.
 Vorverkauf Dresdner Volkszeitung, Zwingerstr. 21/22
 und Jos. Günther, Musikalienhandlung, Ziegelstrasse.

Turn-Verein Niederpesterwitz
 Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
Mittwoch den 17. Februar im Gasthof zum Steiger
Turn-Fest
 darstellend
Ein Erntefest im Schwarzwald und Schnitter-Reigen.
 Musik ausgeführt von der Hauskapelle d. d. d. d.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 2 1/2 Uhr. **Der Turnrat.**

Stadt Leipzig
 Pieschen, Leipz. Str. 78. Täglich
Gr. Freikonzert d. L. ober-
 bayr. Musik- u. Gesangsensemble.

Watzkes Ball-Etablissement, Dr.-Mickten.
Sonntags feiner Residenz-Ball.
 Empfehle meinen freundl. Saal als Vereinszimmer, zur Abhaltung
 von Hochzeiten, Familien- u. Vereinsfestlichkeiten. Raum bis 120 Personen.
 Kiphaltegelbahn Freitag u. Sonnabend frei. **Achtungsvoll Watzke.**

Gasthof Leuben.
 Montag den 22. Februar, abends 8 Uhr
Grosser öffentlicher Maskenball
 Vom 19. Februar an ist feine Maskengarderobe im
 Gasthof Leuben billigst zu haben.
 Es ladet ergebenst ein **Emil Feinse und Frau.**

Hases Theater
Dresden-Löbtau, Crispiplatz.
Von jetzt an: Jed. Dienstag neues Programm!
 Diese Woche: Das herrliche Pracht-Programm!
 Ganz besonders zu empfehlen!
 Sonntags 2-11 Uhr. Siebenstage 5-11 Uhr.
Interessant. Lehrreich. Unterhaltend.
 Die Erklärung der Bilder hat der rühmlichst bekannte
 Kunster, eben. Hofkapellm. Herr Krelling übernommen.
Das Theater ist angenehm geheizt.
 Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

bezieht man jetzt direkt aus
Möbel Genossen Hildebrand.
 Mit Anfang dieses Jahres beginnt ein neues Abonnement auf
 die Monatschrift
KOSMOS Sandweller für Naturfreunde
 Was bietet der Kosmos:
 1. **KOSMOS, Sandweller für Naturfreunde,** jährlich 12 Nummern.
 2. **Ordentliche Veröffentlichungen 1909,** alle 1-2 Monate 1 Band.
 France, Bilder aus dem Leben des Waldes. Saigo, Die Biene.
 Meyer, Der Mond. Floerke, Kriechtiere u. Lurche Deutschlands.
 Bölsche, Der Mensch der Vorzeit.
 Die Mitgliedschaft kann jederzeit erfolgen und werden die bereits er-
 schienenen Bände nachgeliefert.
 Der Preis pro Jahr beträgt broch. 5 Mk., geb. 7.55 Mk.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstraße 21.
 Besondere Beachtung für den schrittweisen Zahl. Absatz. Die Bände bei Dresden. — Besondere Beachtung für den Internationalen Reichsverband, Dresden. — Druck und Verlag: Kuhn & Neup, Dresden.

Colchütz, Gitterlee, Klein-Naudorf, Burgk u. Zschiedge.
Bestellungen
 auf die Dresdner: Volkszeitung, Wahren Jakob, Postillon,
 Gläublicher sowie alle andere Parteiliteratur nimmt entgegen
Hermann Weichhold, Cosehütz, Körnerstr. 1, 2. Etage.
Inseraten-Annahme.

Kufeke
 -Kinder- nahrung
 -Kranken- kost.
 Hervorragend bewährte
 Nahrung.
 Die Kinder gedeihen
 vorzüglich dabei
 u. leiden nicht an
 Verdauungsstörung.

Restaur. Domsch
 Papiermühlengasse 2.
 Jeden Mittwoch:
gr. Schlachtfest.
 Fisch-Götze — Alte Eiche.
Residenzbad Weinlig-
 strasse 8.
 Dampf- u. Wannen-
 bader aller Art. i. Erier.

Auf Kredit
 wöchentliche Abzahlung von
 nur 1 M. an, liefert einzelne
 Möbel sowie ganze
Wohnungs-Einrich-
tungen, Tischdecken,
Teppiche, Portieren,
Gardinen, Herren- u.
Damen-Garderobe,
Schuhe, Bett- u. Leib-
wäsche, Bettfedern
und Daunen.
E. Goldhammer
 Pillnitzer Straße 14, I.

Frühe all-reinigte
Wollerei Tafel-Butter
 Pfund 1.20 M.
Wollerei „Pimmchen“
 nur Sieg. Straße 9.

Mutterspritzen
 Spülkannen u. 1 M. an, Leib-
 binden und alle hygienischen
Frauenartikel.
 Preisliste gratis 10 Bros. Rabatt
Frau Heusinger
 Am See 37
 Ecke Dippoldisdorferplatz
 Das achte auf die Firma

Herrn - Wäsche
 Kravatten, blaue Anzüge
 laßt man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13.
 Billigste Kaufgelegenheit
 in g. herrsch. getz. wie a. neuen S-
 und D-Kleibern, Schuhen, Feder-
 betten, Kinderwagen etc., a. i. Berlin.
 10 Gr. Brüdergasse 10, 2.

Jede alte
 Nähmaschine wird wieder gut
 repariert, ganz gleich welcher
 System, garantiert auf aut. Räder.
 Auf Wunsch vereinbare Preis vorher
 Gust. Glöckner, Kaufbachstr. 27.

Gute getragene
 Herren- u. Damenkleider
 Schuhwaren kaufen Sie am
 billigsten nur im
I. Dresdner Spezial-Kleidermagazin
 Töpferstraße 1, 1. Etage.

Zöpfe, Unterlagen
 in großer Auswahl
 auch von bezugsgebenen Doaren
Richard Heger, Friseur
 Zwingerstr. 22 (i. d. Halle). (Ank.)

Eheleute
 verlangt neuesten, großen Katalog
 1909 nebst Anerkennungs schreiben
 über hygien. Bedarfsartikel gratis
 u. franco. J. Schmidt, Hoffstr. 3.

Fahrräder
 gebraucht, 15, 20, 25, 30, 35,
 45, 50 bis 75 M.
 mit und ohne **Frellauf,**
 neu, 1.85, 2.25, 2.50,
 3.00, 3.75 bis 11 M.
 4.50, 5.00, 6.50
 bis 11 M.
Mäntel
 Gebirgsreifen
Schläuche
 neu, 1.90, 2.50,
 3.00 bis 5 M.
Stuhl
 Wettinerstraße 49
 Siegelstraße 10.

Konzertina
 78 Stm., oft gel. Of. D. D. 908
Rudolf Mosse, Dresden.

Vereine!

„Kotillon“
 Originelle humoristische
Kopfbedeckungen
 in Rielenauswahl, Dph. u. 15 Pf. an
Saal-Dekorationen
 Girlanden, 7 m. Dugend 1.80 M.
Masken und Bärte
Scherzartikel
 in reichster Auswahl u. jeder Preis-
 lage. enorm billige Fabrikpreise.
 Qualifizierte Fertigkeit gratis.
Ludwig Philippsohn
 Dresden 158, Seheßelstr. 26
 (nächst Postplatz).

„Kotillon“
 Originelle humoristische
Kopfbedeckungen
 in Rielenauswahl, Dph. u. 15 Pf. an
Saal-Dekorationen
 Girlanden, 7 m. Dugend 1.80 M.
Masken und Bärte
Scherzartikel
 in reichster Auswahl u. jeder Preis-
 lage. enorm billige Fabrikpreise.
 Qualifizierte Fertigkeit gratis.
Ludwig Philippsohn
 Dresden 158, Seheßelstr. 26
 (nächst Postplatz).

Urbin
 Bester
Schuh-Putz
 In Dosen zu 10, 15 u. 20 Pf.
 überall erhältlich. Fabrik:
 Urban & Lomm, Charlottenburg.
 Vertr.: B. A. Hofmann, Johnson-
 schüler Ufer 4.

Mutterspritzen
 Spülkannen, Leib-
 binden, Gummistrümpfe
 Gifte bei Störung und etc
Frauenartikel
 Preis-Liste gratis u. diskret.
Rich. Freisleben
Postplatz. 3
 Das achte genau auf Firma,
 da auf diese Annonce Rabatt.

Erklärung.
 Ich erkläre Herrn Schwarmen-
 bändler Jüfel, Papiermühlengasse 6,
 daß ich die über ihn ausgeprochene
 Behauptung als unmaßgebend
 Ich warne vor Weiterverbreitung.
Schuster, Oppelstraße.
 Der Wauerer **Wax Wendt,**
Geidenau, Albertstraße 2, unter-
 lasse keine verleumderischen Reden-
 arten, andernfalls gegen ihn ge-
 rechtlich vorgegangen wird.
G. Sauterbach.

Ehrenerkklärung.
 Ich nehme mit der Bitte um Ver-
 gebung die beleidigenden Neu-
 rungen, die ich über Frau Anna
 Ruff getan, hiermit zurück.
 Dresden, den 12. Februar 1909.
 Frau Ade Tändler, An Jägerstr.
 Ältere Frau u. 2 Kindern
 gesucht. **Magein, Wöhler-**
straße Nr. 15.

Einen Lehrling
 welcher Lust hat, **Ostentler** zu
 werden, sucht **M. Klunker,**
 Töpfermeister, Töpferer Straße 87.

Unserem lieben Freund und Genossen **Ernst**
Adam und seiner lieben Frau **Eva** zur
silbernen Hochzeit herzlichste Glückwünsche.
 Dresden, den 17. Februar 1909.
Mehrere Genossen.

Xylographen.
 Zwei tüchtige Techniker
 haben sofort auf Werkstätte
 dauernd angenehme Stellung.
A. Krämer, Stiefelfabrik
 Stuttgart.

Am Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr
 verließ nach langem, schwerem
 Leiden mein lieber Mann,
 unter guter Pater
Paul Müller, Schmied.
 Dies jagt im tiefsten
 Schmerze an
 Die Hinterlassenen Hinterbliebenen.
 Dr. Meisinger, Hebelstr. 20.
 Die Beerdigung findet Mit-
 woch den 17. Februar, nachm.
 3 Uhr, von der Halle zu Raditz
 aus statt.

Dem Adam und der Eva,
 Dem glücklichen Paar,
 Dem Wünsche wir heute
 noch 50 Jahre! Das Leben auf Erden
 Wer's goldenen Lohn,
 Wünscht die Schwärze Leben
 Und der Klub Novofation

Für die zahlreichen Bewei-
 kehrlicher Teilnahme beim die-
 selbster meines lieben Mannes
Karl Ernst Müller
 sagen wir hierdurch unsern aufrich-
 tigsten Dank, vor allen den
 Herrn Borgeleiteten und Arbeit-
 stelligen der Brauerei zum Fest-
 steller für den zahlreichen Blumen-
 schmuck und die Unterstützung,
 die wir so teilhaben.
 Die trauernde Witwe
Kedwig Müller nebst Kindern.

Zentral-Verband der Schmiede.
 Nach langem, schwerem Krankenlager verstarb am 14. Februar
 unser Mitglied, der Kollege
Paul Müller
 im 49. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der
 Halle des Raditzer Friedhofes aus statt.
 Zahlreiche Beteiligung seiner Kollegen und Mitarbeiter erweist
Der Vertrauensmann.

Vereinigte Turner u. Sänger zu Uebigau u. Niekau.
 Allen Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unser lang-
 jähriges Mitglied
Paul Müller
 am Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr, verstorben ist.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem
 Raditzer Friedhof statt.
 Die Mitglieder werden ersucht, dem Verstorbenen mit persönlich
 das letzte Geleit zu geben.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Wanderlust, Zschachwitz.
 Unserem Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unser lang-
 jähriger Sportgenosse
Artur Reinhardt
 im Alter von 22 Jahren am Sonntag den 14. Februar verstorben ist.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. Februar, nachmittags
 2 1/2 Uhr, von Trauerhause, Großschachwitz, Birnhaide Straße Nr. 6,
 aus statt.
Der Vorstand.

Deutscher Textilarbeiter-Verband.
 Am 14. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, verstarb unser So-
 bandmitglied, der Seidenweber **Artur Reinhardt,** im
 22. Lebensjahre. — Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr von der
 Behausung (Birnhaide Straße 6) aus statt.
 Zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte erwartet. **Der Vorstand.**

Allen werten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
 daß mein lieber Sohn, unser Bruder und Bräutigam, der Seidenweber
Artur Reinhardt, im Alter von 22 Jahren nach längerem
 Leiden am Sonntag nachm. 4 Uhr verstorben ist.
 Großschachwitz, den 15. Februar 1909.
 Die trauernde Witwe.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2 1/2 Uhr, von
 Trauerhause, Birnhaide Straße 6, aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Frau, unserer
 Nebenwitten, Schwester, Schwägerin und Schwägerentochter
Emma Günther geb. Reinelt
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz
 besonders der Familie Hildebrand sowie allen Hausbewohnern unsern
 herzlichsten Dank.
 Ihr aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe jetzt“ in die
 Ewigkeit nach. Lecht sei dir die Erde.
 Gollschauke, den 15. Februar 1909.
Der tieftrauernde Gatte
 nebst Kindern und Schwägermutter.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Onkelinnen, des
 Rulshers
Gustav Heinsch
 sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern, Freunden,
 einen Kollegen, Hausbewohnern, keinen Herrmann Grotz und
 Frau, dem Beamtenpersonal der Königl. Munitionsfabrik, der
 Familie Lütcher und für die herzlichste Teilnahme und den Blumen-
 schmuck unsern innigsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn
 Pfarrer Wolf für die trefflichen Worte am Grabe.
 Dresden-R., den 14. Februar 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

St. 38.
 Sächsi
 Kongr
 über die
 Es geht
 Sachten
 gemacht
 Vertriebs
 des der Wirt
 allem auf
 Gruppen, die
 folgende B
 Selbsh
 u. Geld
 ng
 über
 C. Han
 58
 77
 94
 128
 231
 270
 350
 428
 511
 599
 692
 790
 893
 1000
 1111
 1232
 1363
 1504
 1655
 1816
 1987
 2168
 2359
 2560
 2771
 2992
 3223
 3464
 3715
 3976
 4247
 4528
 4819
 5120
 5431
 5752
 6083
 6424
 6775
 7136
 7507
 7888
 8279
 8680
 9091
 9512
 9943
 10384
 10835
 11296
 11767
 12248
 12739
 13240
 13751
 14272
 14803
 15344
 15895
 16456
 17027
 17608
 18199
 18800
 19411
 20032
 20663
 21304
 21955
 22616
 23287
 23968
 24659
 25360
 26071
 26792
 27523
 28264
 29015
 29776
 30547
 31328
 32119
 32920
 33731
 34552
 35383
 36224
 37075
 37936
 38807
 39688
 40579
 41480
 42391
 43312
 44243
 45184
 46135
 47096
 48067
 49048
 50039
 51040
 52051
 53072
 54103
 55144
 56195
 57256
 58327
 59408
 60499
 61600
 62711
 63832
 64963
 66104
 67255
 68416
 69587
 70768
 71959
 73160
 74371
 75592
 76823
 78064
 79315
 80576
 81847
 83128
 84419
 85720
 87031
 88352
 89683
 91024
 92375
 93736
 95107
 96488
 97879
 99280
 100691
 102112
 103543
 104984
 106435
 107896
 109367
 110848
 112339
 113840
 115351
 116872
 118403
 119944
 121495
 123056
 124627
 126208
 127799
 129400
 131011
 132632
 134263
 135904
 137555
 139216
 140887
 142568
 144259
 145960
 147671
 149392
 151123
 152864
 154615
 156376
 158147
 159928
 161719
 163520
 165331
 167152
 168983
 170824
 172675
 174536
 176407
 178288
 180179
 182080
 183991
 185912
 187843
 189784
 191735
 193696
 195667
 197648
 199639
 201640
 203651
 205672
 207703
 209744
 211795
 213856
 215927
 217998
 220079
 222160
 224251
 226352
 228463
 230584
 232715
 234856
 237007
 239168
 241339
 243520
 245711
 247912
 250123
 252344
 254575
 256816
 259067
 261328
 263599
 265880
 268171
 270472
 272783
 275104
 277435
 279776
 282127
 284488
 286859
 289240
 291631
 294032
 296443
 298864
 301295
 303746
 306207
 308678
 311159
 313650
 316151
 318662
 321183
 323714
 326255
 328806
 331367
 333938
 336519
 339110
 341711
 344322
 346943
 349574
 352215
 354866
 357527
 360198
 362879
 365570
 368271
 370982
 373703
 376434
 379175
 381926
 384687
 387458
 390239
 393030
 395831
 398642
 401463
 404294
 407135
 409986
 412847
 415718
 418609
 421510
 424421
 427342
 430273
 433214
 436165
 439126
 442097
 445078
 448069
 451070
 454081
 457092
 460113
 463144
 466185
 469236
 472297
 475368
 478449
 481540
 484641
 487752
 490873
 494004
 497145
 500296
 503457
 506628
 509809
 512990
 516181
 519382
 522593
 525814
 529045
 532286
 535537
 538798
 542069
 545350
 548641
 551942
 555253
 558574
 561905
 565246
 568597
 571958
 575329
 578710
 582101
 585502
 588913
 592334
 595765
 599206
 602657
 606118
 609589
 613070
 616561
 620062
 623573
 627094
 630625
 634166
 637717
 641278
 644849
 648430
 652021
 655622
 659233
 662854
 666485
 670126
 673777
 677438
 681109
 684790
 688481
 692182
 695893
 699614
 703345
 707086
 710837
 714598
 718369
 722150
 725941
 729742
 733553
 737374
 741205
 745046
 748897
 752758
 756629
 760510
 764401
 768302
 772213
 776134
 780065
 784006
 787957
 791918
 795889
 799870
 803861
 807862
 811873
 815894
 819925
 823966
 828017
 832078
 836149
 840230
 844321
 848422
 852533
 856654
 860785
 864926
 869077
 873238
 877409
 881590
 885781
 889982
 894193
 898414
 902645
 906886
 911137
 915398
 919669
 923950
 928241
 932542
 936853
 941174
 945505
 949846
 954197
 958558
 962929
 967310
 971701
 976102
 980513
 984934
 989365
 993806
 998257
 1002718
 1007189
 1011670
 1016161
 1020662
 1025173
 1029694
 1034225
 1038766
 1043317
 1047878
 1052449
 1057030
 1061621
 1066222
 1070833
 1075454
 1080085
 1084726
 1089377
 1094038
 1098709
 1103390
 1108081
 1112782
 1117493
 1122214
 1126945
 1131686
 1136437
 1141198
 1145969
 1150750
 1155541
 1160342
 1165153
 1169974
 1174805
 1179646
 1184497
 1189358
 1194229
 1199110
 1203991
 1208892
 1213803
 1218724
 1223655
 1228596
 1233547
 1238508
 1243479
 1248460
 12

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 38.

Dresden, Dienstag den 16. Februar 1909.

20 Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Konzentration im Wirtschaftsleben Sachsens.

Das statistische Landesamt für Sachsen legt die Verhältnisse über die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung von 1895 dar. Es geht daraus deutlich hervor, daß die Kapitalkonzentration in Sachsen seit der letzten Zählung im Jahre 1895 erhebliche Fortschritte gemacht hat. Diese Tatsache wurde von den letzten Angaben über die Betriebszählung etwas verbunkelt, weil sich daraus ein starkes Bild der Mittelbetriebe ergab. Die jetzigen Angaben erstrecken sich auf die Betriebsleiter und Arbeiter in den drei großen Gruppen, Landwirtschaft, Industrie und Handel. Es gibt darüber folgende Aufstellungen Aufschluß:

Jahr	Selbständige u. Geschäftsführer		Bewirtschaftungspersonal		Erwerbende Gehilfen u. Arbeiter	
	überhaupt	überhaupt	überhaupt	überhaupt	überhaupt	überhaupt
A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft und Fischerei.						
1895	54 417	2302	208 109	104 015	77 588	
1907	77 510	4724	147 048	71 099	75 507	
1907	69 904	5883	176 107	86 288	56 886	
B. Industrie, Bergbau, Baugewerbe.						
1895	250 885	13 524	490 154	85 177	494 954	
1907	128 096	38 518	687 856	172 079	745 818	
1907	281 834	87 937	918 089	281 360	978 945	
C. Handel, Verkehr, Geld- und Spartenwirtschaften.						
1895	58 417	16 817	56 160	12 123	76 287	
1907	77 945	27 157	101 737	25 334	124 151	
1907	94 813	52 641	138 098	37 313	171 538	

Aus diesen Zahlen ergibt sich zunächst ein Rückgang der Zahl der Selbständigen in Sachsen überhaupt; gleichzeitig beobachtet man ein Anwachsen der Betriebsleiter. Wenn die Zahl der Selbständigen und Betriebsleiter in der Landwirtschaft hat viel abgenommen wie die der landwirtschaftlichen Arbeiter. Für die Landwirtschaft ist die Betriebsleiterzahl auch eine auffällige Vermehrung der Betriebsleiter in der Landwirtschaft beobachtet. Man kann nur auf großen Gütern gebraucht werden. Wenn daher Betriebsleiter der landwirtschaftlichen Betriebsleiterzahl konstant bleibt, muß auch eine Zusammenballung landwirtschaftlicher Güter beobachtet werden. Andererseits dürfte allerdings die jetzt intensive betriebliche landwirtschaftliche Produktion mit der Vermehrung der Betriebsleiterzahl verbunden sein.

In der Industrie und dem Baugewerbe kommt die zunehmende Konzentration durch eine Verminderung der Selbständigen und Betriebsleiter 1895 zutage. In diesen 25 Jahren hat sich die Zahl der Selbständigen in Industrie und Baugewerbe um rund 19 000 vermindert. Allerdings ist von 1895 bis 1907 eine kleine Vermehrung zu sehen; doch dürfte diese wohl hauptsächlich auf das Baugewerbe zu sehen sein, wo im letzten Jahrzehnt die Bauunternehmer wie Pilze aus dem Boden hervorgegangen sind. Diese aber vorwiegend nur die vorgezeichneten Ertragsminderer großer Bauunternehmer aber geht aus der Steigerung der Arbeiterzahl in der Bauwirtschaft hervor, daß eine starke Konzentration im Wirtschaftsleben vor sich gegangen ist. Während im 1895, wie schon erwähnt, die Zahl der Selbständigen um 19 000 zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der Betriebsleiter um 19 000 vermehrt; sie ist von 460 000 auf 918 000 angewachsen. Die Zahl der Betriebsleiter hat sich in demselben Maße, nämlich um fast 100 000 vermehrt, wenn die von bürgerlicher Seite vielfach behauptete Kapitalkonzentration nicht eingetreten wäre. Was wir oben aufgeführt haben, wird noch weit deutlicher und durch folgende Aufstellungen veranschaulicht:

Jahr	Von 100 Erwerbenden waren				
	Selbständige u. Geschäftsführer	Bewirtschaftungspersonal	Die Zahl der Erwerbenden	Gehilfen u. Arbeiter	Stellen im Geschäft
A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei.					
1895	28,07	0,79	68,54	2,80	
1907	20,71	1,26	36,55	38,44	1,64
1907	17,12	1,44	37,98	48,13	0,95
B. Industrie, Bergbau, Baugewerbe.					
1895	38,57	1,81	61,59	3,08	
1907	22,96	3,86	2,14	69,01	2,24
1907	17,85	6,77	2,55	70,78	2,07
C. Handel, Verkehr, Geld- und Spartenwirtschaften.					
1895	39,42	11,01	37,90	11,67	
1907	30,91	10,77	11,44	40,84	6,54
1907	26,52	14,72	14,20	38,01	6,86

Die Aufstellung über die verhältnismäßige Zahl der Selbständigen und Arbeiter zeigt deutlich, wie stark die Konzentration im Wirtschaftsleben vor sich gegangen ist. Jetzt tritt auch zutage, daß in den Hauptberufen, also auch in Handel und Verkehr, eine Vermehrung der Selbständigen bei gleichzeitiger Abnahme der Betriebsleiterzahl und der Arbeiter vor sich gegangen ist, was aus der Aufstellung nicht zu sehen ist. Diese Tatsache würde aber noch deutlicher hervortreten, wenn sich die Zahlen allein auf Handel und Verkehr bezögen. Denn es ist bekannt, daß die Zahl der kleinen Selbständigen sich rasch angewachsen ist. Diese aber sind häufig nur die Geschäftsführer der Kaufleute, der alles abdozt. Mit ihrer Selbständigkeit ist es nicht weit her. Hier sieht man das selbe, was wir bei den Bauunternehmern beim Baugewerbe schon beobachtet haben, die Konzentration im Wirtschaftsleben ist in einigen Branchen viel stärker gewesen, wie es durch die Betriebsleiterzahl zum Ausdruck kommt. In diesen zum Teil die Zahl der Selbständigen, die Entwicklung zur großen Kapitalkonzentration zu verdeutlichen. Denn tatsächlich sind viele Selbständige nicht mehr unter der selbständigen Epithelen zu rechnen, die in den letzten Jahren als solche zutage treten.

Bekannt ist, daß auch eine große Anzahl kleiner Händler, die vielfach nur eine proletarische Existenz haben und deren Selbständigkeit nur Schein ist, die Zahlen im Handel derart verkleinert, daß die Zahl der Selbständigkeit als weit größer in der Statistik hervortritt als es den tatsächlichen Verhältnissen nach berechnigt erscheint. Das alles ist bei Betrachtung der angeführten Zahlen zu berücksichtigen, die aber auch ohnehin bezeugen, daß die Entwicklung immer mehr zur Herrschaft von Großbetrieben führt, die ja die Voraussetzung zur Sozialisierung von Gesellschaft und Wirtschaftsleben sind.

Konservative und Evangelische.

Nach der Meinung eines Leipziger Blattes aus Dresden wollen die Konservativen der kürzlich ergangenen Aufforderung der Evangelischen Arbeitervereine, ihre nationalen Arbeiterkandidaten zu unterstützen, nachkommen. Im 24. Landlichen Wahlkreis, der die Ortsteile Bismarck, Tolkewitz, Solschitz, Weißer Hirsch und die Pöhlhortschichten umschließt, ist es in dieser Korrespondenz weiter, jedoch ein Kandidat der Evangelischen Arbeitervereine, der Wählervereinsführer Gabriel Adolphsen, aufgestellt worden. Ihm wurde die Unterstützung der Konservativen, der Mittelständler und der Reformen zugesichert. Dieser vertrat der nationalliberale Fabrikbesitzer Kreschmar-Bismarck diesen Wahlkreis. Da er aber schon seit Jahren leidend ist und während der letzten Landtagsperiode sein Mandat nur kurze Zeit ausüben konnte, so nimmt man an, daß die Nationalliberalen nach dem Bericht Kreschmars einen anderen Kandidaten aufstellen werden. Damit dürfte die Kandidatenliste jedoch noch nicht vollständig sein, denn dem Vernehmen nach wird die Liberale Bezeichnung hier den Oberlehrer Dr. Barge-Leipzig den Wählern präsentieren, und auch die Sozialdemokraten dürften einen Kandidaten aufstellen, obwohl für sie dieser Kreis wenig Aussicht bietet. Wie wir noch erwähnen, gedenken die Nationalliberalen ebenfalls diesem Vorgange der Konservativen zu folgen und in Dresden, sowie in Chemnitz je zwei Kandidaturen des Evangelischen Arbeitervereins zu unterstützen und eine Verdrängung der übrigen bürgerlichen Parteien für diese Kandidaten in die Wege zu leiten.

Ob sich die Konservativen mit den Evangelischen verbinden oder nicht, das ändert die Situation nicht viel. Am letzten Ende werden doch konservative Kandidaten aufgestellt. Schließlich läßt sich die Sache auch so beschreiben, daß der betreffende konservative Kandidat kurz zuvor dem Evangelischen Arbeiterverein beiträt. Dort sind ja ohnehin viele mehr Geschäftsmänner und Fabrikanten als Arbeiter zu finden. Im übrigen haben aber die Konservativen gar keine Veranlassung, sich solchen Kandidaturen wie des genannten Gärtnereibesizers in Adolphsenrode zu widersetzen. Der Mann ist sicher auch Mitglied des konservativen Vereins. Rehnlich wird es auch mit den übrigen Arbeiterkandidaten der Evangelischen bestellt sein. Mit solchen Herren wird den Konservativen nur in die Hände gearbeitet, den paar Evangelischen aber, die wirklich Arbeiter sind, nur Sand in die Augen geworfen.

Freiwilliges Gewerbe.

Unter dem Titel Chemnitzer Volksblatt, Organ für Volksinteressen, haben die Freiwilligen in Chemnitz ihr schon einmal verstorbenes Organ zu neuem Leben erweckt. Die Ziele, die das Blatt sich gesetzt hat, werden in wenigen Sätzen ausgesprochen und lauten: Das Organ will sein: Organ der Arbeiter und Arbeiterinnen, Organ der sozialen Verbesserung; es fordert gleiches Recht für alle und Schutz des schwachen Schutzes! Zur Verwirklichung dieses Programms hat sich das Zentralorganbündnis die hohe Aufgabe gestellt, aller acht Tage freitags einmal mit vier Seiten, von denen die letzte mit Anzeigen bedruckt wird, vor Europa hinzutreten. Man kann einigermassen darauf gespannt sein, wie lange das Zentralorgan der Chemnitzer Freiwilligen diesmal dauern wird.

Linksliberale Insten.

Vor einiger Zeit wurde schon gemeldet, daß die Linksliberalen in Sachsen und die Linksliberalen unter der Führung Dr. Barges in Leipzig Reizung zeigten, zu einem liberalen Bündnis zusammenzutreten. Diese Mitteilung wurde vor Wochen als verfehlt bezeichnet. Am Sonntag aber ist in einer gemeinsamen Sitzung der Vorhände des Landesvereins der Linksliberalen Partei und des liberalen sächsischen Landesverbandes eine Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen bei den Landtagswahlen zustande gekommen. Die beiden Parteigruppen wollen sich bei den Landtagswahlen mit allen Kräften unterstützen.

Kommunale Friedhöfe.

gehören in Sachsen zu den Ausnahmen, denn in Sachsen haben die Gemeinden kein Recht, selbständig Friedhöfe zu errichten. Das Kirchengesetz von 1873 bestimmt ausdrücklich, daß den Gemeinden nicht gestattet ist, gegen den Willen der kirchlichen Aufsichtsbehörden Begräbnisplätze zu errichten. Die Friedhöfe unterliegen daher allgemein der Kirche, und welche Willen die kirchliche Intoleranz auf diesem Gebiete bisweilen treibt, ist nur zu bekannt. Aber das ist es ja nicht allein, das dringend notwendig macht, daß das Recht der Kirche an den Begräbnisplätzen beseitigt werde. Die Friedhöfe sind auch eine Einnahmequelle für die Kirche und darunter leidet die ganze Entwicklung des Bestattungswesens. So müssen z. B. auf dem Friedhofe in Dresden 17 Gemeinden ihre Loten herdingen, und sie haben keine Möglichkeit, einen Friedhof im Orte selbst anzulegen.

Chemnitz. Eine nachahmenswerte schulärztliche Neuerung ist hier eingeführt worden. Es ist hier nämlich die Einrichtung getroffen worden, daß die an Eltern zur Entlassung kommenden Schulkinder einer Schuluntersuchung durch die Schulärzte unterworfen werden, durch die festgestellt werden soll, ob sie für bestimmte Berufe gesundheitlich untauglich sind. Diese Untersuchungen finden längere Zeit vor dem Entlassungstermin statt, damit die Eltern je nach dem Ergebnis die Wahl des Berufes treffen können. Man hofft dadurch z. B. Kinder, die lungengeschädigt oder tuberkulös sind, von Berufen fernzuhalten, die anstrengend sind und durchaus gesunde Arbeiter erfordern. Leider sind derzeitige Fortschritte nur sehr selten zu verzeichnen. Namentlich in den meisten sächsischen Städten ist man über die ersten bescheidenen Anfänge der schulärztlichen Unter-

suchungen noch nicht hinausgekommen. Das gilt vor allem von Dresden.

Annaberg. Die Typhusepidemie in Annaberg stellt sich als ernstlich heraus. Bisher hat die Krankheit zwei Menschenleben gefordert, darunter den Seminaroberlehrer Enschle. Die Entstehungsurache der Seuche scheint noch nicht festgestellt zu sein, denn es heißt in einer der bürgerlichen Blätter, zu gegangenen Notiz aus Annaberg: Da unsere Stadt in keinem der letzten Jahre völlig typhusfrei war — im Jahre 1895 erreichten die Typhusfälle die hohe Zahl 35 —, hegt man allenthalben den heftigsten Wunsch, daß die Erkrankungsurache endlich sicher festgestellt und beseitigt werden möchte. Die gegenwärtigen heftigen Erkrankungsfälle belaufen sich auf einige 20. Da auch in einigen Nachbarorten vereinzelt Fälle vorgekommen sind, so wird von unabhängiger Seite angenommen, daß das letzte Hochwasser die Ursache zu den gegenwärtigen Erkrankungen mit gegeben hat.

Görschitz. Einen nachahmenswerten Beschluß hat der hiesige Stadtrat gefaßt. Er versendet nämlich an alle Haushaltungsvorstände eine Druckschrift, in welcher er erklart, daß alle für die Ortsgeschichte und die Kunst wertvollen Gegenstände (Geräte, Bücher, Schriften, Trachten, Bilder) nicht an die hier erscheinenden Händler veräußert, sondern dem Stadtrate zum Kaufe angeboten werden möchten, damit sie der Stadt erhalten werden und ihre Geschichte mit veranschaulichen helfen.

Schneeberg. Der Rat lehnte einen Antrag aus der Bürgererschaft um Aufhebung der Umfahsteuer mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt zurzeit ab, will aber später, wenn die Gasanstalt in sächsische Verwaltung übernommen sein wird, weitere Entscheidung fassen.

Nachrichten aus dem Lande.

Birna. Selbstmordversuch. Oestern früh gegen 6 Uhr stürzte sich ein Rekrut der 2. Batterie des 28. Regiments aus einem Fenster des Abteilungsgebäudes. Der Mann wurde befehlungslos dem Lazarett zugeführt.

Reins Nachrichten aus dem Lande. Im Schützenhaus in Roschwitz fiel das vierjährige Söhnchen des Gendarmen Soldat in den Mühlgraben und fand dabei in dem eiligen Wasser den Tod. Der Kleine hatte den Vater von der Arbeit abholen wollen. — Bei einer Kesselreparatur in Zwönitz wurden durch eine plötzlich erfolgende Explosion in einer dortigen Fabrik ein Kesselmann und ein Feuermann schwer verletzt. Auch am Gebäude wurde Schaden angerichtet. — Bei einer Schützenausfahrt der Familie des Fabrikanten Rudolf Lange aus Plauen wurden die Pferde durch ein Auto schwer und ungenützlich durch. Bei der toten Fahrt stürzte der Säugling um und die Javelotten wurden auf die Straße geschleudert. Frau Lange erlitt schwere Verletzungen, der Knabe eine Kopfverletzung, der Sohn und die Tochter blieben unversehrt. — Beim Baumfällen wurde der Arbeiter Trogitz im Wald bei Sebnitz hinter der Pilsener Holzfabrik von einem stürzenden Stamm erschlagen.

Stadt-Chronik.

Aus dem Dresdner Parteileben.

Der Sozialdemokratische Verein für den sechsten Reichstagswahlkreis hielt am Sonntag im Saale der Roten Schenke zu Döhlen eine außerordentliche Generalversammlung ab. Sie hatte Stellung zu nehmen zu Statutenänderungen. Wie aus den einleitenden Ausführungen des Parteivizepräsidenten hervorging, hatten sich in der letzten Zeit, besonders aber seit Einführung des Reichstagsgesetzes, Änderungen im Vereinsstatut nötig gemacht. Daraufhin hatte der Vorstand das ganze Statut durchberaten, dann ist der Entwurf in einer Kreisversammlung besprochen worden, und nachdem er einer Revisionskommission vorgelegt hatte, beschloß sich nun die außerordentliche Generalversammlung damit.

Eine kurze Debatte entfiel bei § 6, der vom Verlust der Mitgliedschaft handelt. Hier wurde vom Genossen Weinedeck gewünscht, daß man Bestimmungen trifft, um die Sozialorganisierten vom Verein fernzuhalten. Ganz besonders macht eine Gruppe dieser Leute in Striepen den Genossen das Leben schwer; B. findet im Statut nicht klar genug ausgedrückt, daß solche Leute bei uns nicht zu suchen hätten. Die Genossen Rohmann und Hertwig wiesen darauf hin, daß sich die Sozialorganisierten nach dem letzten Parteitagbeschlusse selbst außerhalb der Partei stellen, insofern genügen die Bestimmungen des § 6, der extra noch den Hinweis auf § 27 des deutschen Parteiorganisationsstatuts enthält. Weinedecks Bedenken waren aber noch nicht erschüttert, und er schloß die Rede mit dem Hinweis, daß die Partei stellen, insofern genügen die Bestimmungen des § 6, der extra noch den Hinweis auf § 27 des deutschen Parteiorganisationsstatuts enthält. Weinedecks Bedenken waren aber noch nicht erschüttert, und er schloß die Rede mit dem Hinweis, daß die Partei stellen, insofern genügen die Bestimmungen des § 6, der extra noch den Hinweis auf § 27 des deutschen Parteiorganisationsstatuts enthält.

Da das deutsche Parteistatut nach Beschluß des Räteberger Parteitagess einer Durcharbeitung unterzogen wird, wurde mit großer Majorität der Beschluß gefaßt, das Statut jetzt nicht in einer großen Auflage drucken zu lassen, sondern damit bis nach dem nächsten Parteitag zu warten. Die Versammlung beschloß jedoch, den Vorstand zu beauftragen, das Statut durch einmaligen Abdruck in der Dresdner Volkszeitung bekannt zu geben. Unter Vereinsangelegenheiten bemerkte Genosse Johann Striepen, daß die Genossen die Ausführungen Weinedecks, die Sozialorganisierten betreffend, nicht zu tragisch nehmen sollen. Die ungenügende 30 Mann starke Gruppe dieser Leute habe es bisher noch nicht fertig gebracht, die Aktionsfähigkeit des Bezirks zu führen oder gar zu unterbinden. Sie würde sich bald abwickeln. — Nach einem kräftigen Schlußwort des Vorsitzenden Hertwig, der auf die vielen bevorstehenden Arbeiten, die Landtagswahl z. hinweist, und die Jugendlichen über 18 Jahre zu tätiger Mitarbeit anspornete, erfolgte Schluß der gutbesuchten Versammlung.

Streit um den Unterhaltungswohnsitz.

Vor einigen Jahren verließ die jetzt 87 jährige Wastoffarbeiterin Johanna Ludwig ihren in Orma bei Pirich lebenden Ehemann und verzog nach Jittau. Nachdem sie sich hier noch

einige Jahre selbständig ernährt hatte. Sie ist im Januar 1908 der öffentlichen Armenpflege zur Last, sie erhält pro Woche 1,50 M. Da nach dem Unterstützungswohngesetz eine Ehefrau den Unterstützungswohngesetz des Ehemannes teilt, forderte der Erbschaftsverwalter Hiltz die erwachsenen und nachlassfähigen Kinder vom Armenverband Gruna zurückzufordern. Die Gemeinde Gruna weigerte sich, die Kosten zu übernehmen, und erklärte, daß die Frau berechtigt gewesen sei, ihren Mann zu verlassen, und daß auf diesen Fall die Ausnahmestimmungen des § 17 des Unterstützungswohngesetzes anzuwenden seien. Auf Grund dieses Paragraphen kann eine Ehefrau unter gewissen Voraussetzungen einen Unterstützungswohngesetz nach 23jähriger Anwesenheit an einem Orte, wenn sie in der Lage war, sich selbstständig zu ernähren, erwerben. Die Kreishauptmannschaft Saargen als Verwaltungsgericht stellte Erhebungen an. Die Ehe ist im Jahre 1884 geschlossen worden und für die Frau eine Kette größter Entbehrungen und Mißhandlungen geworden, so daß sie bereits im Jahre 1885 einen Antrag auf Scheidung stellte. Leider unterließ die Trennung, weil sich die Kirche hineinmischte und der Pfarrer die Frau zur Zurücknahme ihres Antrages zu bewegen wußte. Der Frau ist dadurch das ganze Leben verpfuscht worden. Das Ehepaar betrieb gemeinschaftlich die Pantoffelmacherei als Hausarbeit. Der Mann war ein notorischer Säufer und vertrat fast den gesamten Verdienst. Wenn er betrunken war, gebärdete er sich wie ein Roßweber, mißhandelte die Frau und zertrümmerte den Haushalt. Die Frau fürchtete sich davor, daß sie sich öfter nachts nicht nach Hause wagen und bei Bekannten schlief. Im Jahre 1903 wurde der Mann wegen seines Alters und des sonstigen Alkoholgenusses arbeitsunfähig und die Frau mußte allein den Unterhalt verdienen. Aber auch diesen häßlichen Verdienst vertrat der Mann noch. Auf einen von der Frau gestellten Antrag auf ärztliche Untersuchung des Geisteszustandes des Mannes wurde er für normal (n) und nicht gemeinschaftlich erklärt. Nachdem sie sich über noch einige Jahre selbständig ernährt hatte, fiel sie Anfang 1908 wegen Altersschwäche der Armenpflege zur Last. Auf Grund dieser Entstellungen verurteilte das Verwaltungsgericht den Hiltz zum Verbands; der Mann habe mangels einer Erklärung kein Recht gehabt, die Frau zurückzuführen. Sie sei berechtigt gewesen, ihn zu verlassen und habe nach zweijähriger Selbständigkeit den Unterstützungswohngesetz in Hiltz erworben. Gegen dieses Urteil legte der Hiltzverband Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein und erklärte die Beurteilung des Falles als nicht den in der bürgerlichen Rechtsprechung festgelegten Grundsätzen entsprechend. Nach der Reichs- und Oberlandesgerichts-Rechtsprechung mußte die Frau den Mann wirtschaftlich unterstützen. Die Frau habe noch eine Möglichkeit gehabt, ihren Mann durch Entziehung der Schnapsflasche zu einem sittlichen Lebenswandel zurückzuführen. Außerdem sei das Prädikat der Ehefrau eine in weltberühmter Sitte auf dem Lande. (!) Das Oberverwaltungsgericht schloß sich trotz dieser grauen Theorien dem Urteil der Vorinstanz an.

Fortbildungsschule für Taubstumme.

Seit dem Jahre 1905 besteht für fortbildungspflichtige taubstumme Knaben, die in Dresden wohnen oder beschäftigt sind, ein obligatorischer Fortbildungsschulunterricht in einer Klasse. Die Zahl der Schüler wird Ostern 1909 auf 21 festgelegt. Da die Eigenart des Taubstummenunterrichts die Beschränkung der Klassen auf etwa zehn Schüler erfordert, befolgt der Rat, von Ostern an eine zweite Klasse mit fünf Wochenstunden zu errichten unter der Voraussetzung, daß das Kultusministerium auch hierfür den Unterrichtsraum in der königlichen Taubstummenanstalt einschließlich Heizung und Beleuchtung sowie die Lehrmittel unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Apparate in der Krankenpflege.

Für ein wegen Hüftgelenkentzündung ärztlich behandeltes Kind wurde ein orthopädischer Apparat angeschafft, dessen Kosten sich auf 30 M. belaufen. Auf eine vom Vater des Kindes gegen die Krankenkasse, der er angehört, angelegte Klage auf Erstattung der ihm durch die Behandlung seines Kindes entstandenen Kosten verurteilte das Verwaltungsgericht die Kasse zur Tragung des Aufwandes für den erwähnten Apparat, da dieser ein „ähnliches Heilmittel“ im Sinne der Kassenstatuten sei. Die hiergegen von der Kasse erhobene Berufung hat das Oberverwaltungsgericht beahndelt und hierzu ausgeführt: Es hänge die Entscheidung davon ab, ob der vom Arzt gelieferte Apparat ein ähnliches Heilmittel im Sinne der Kassenstatuten sei, und diese Frage komme darauf hinaus, ob der Apparat zu den ähnlichen Heilmitteln im Sinne von § 3 Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes gehöre. Denn wenn das Statut den Gegenstand der Leistung genau mit den Worten des Gesetzes bezeichne, so könne mangels besonderer, das Gegenteil erweisender Umstände nicht angenommen werden, daß es etwas anderes als das Gesetz unter den betreffenden Worten verstanden wissen wolle. Unter die ähnlichen Heilmittel im Sinne des Gesetzes könne aber der Apparat wegen seines verhältnismäßig hohen Preises nicht gerechnet werden, weil darunter nur solche Mittel zu verstehen seien, deren Kosten den regelmäßigen Aufwand für eine Brille oder ein Verband nicht wesentlich übersteigen.

Die falsche Gräfin Sturdza

Beschäftigte dieser Tage das Reichsgericht. Marie Thanyl-Freyler, wie sie in Wirklichkeit heißt, ist am 1. Dezember v. J. vom hiesigen Landgericht wegen mehrfachen Betrugs und unrechtmäßiger Führung des Adelsprädikates zu 4 Jahren Gefängnis, 6 Wochen Haft und 1 Jahren Ehrenreue verurteilt worden. Sie ist 1867 in Ungarn geboren und hat eine gute Erziehung genossen. Sie begann später ein recht abenteuerliches Leben. Nach Verübung von Betrugskriegen in Ungarn kam sie nach Dresden, wo sie sich ohne Recht Gräfin Sturdza nannte und in ganz ähnlicher Weise wie in ihrer Heimat die verschiedensten Betrügereien und Finten betrieb. Als die Angeklagte das erschwindelte Geld in Monte Carlo verpielt hatte, kehrte sie nach Dresden zurück und wurde verhaftet. Des Betrugs resp. Betrugsversuchs hat sie sich dem Berliner Tageblatt, dem Hannoverschen Kurier und dem Neuen Wiener Journal gegenüber schuldig gemacht. — In ihrer Revision beantragte sie eine Auslösung des deutschen Ausfalls in Italien, der nicht zulässig sei; auch riefte sie, daß sie von ihr benannter Zeuge, der sich gerade auf der Löwenjagd in Afrika befand, nicht vernommen worden ist. Das Reichsgericht verzichtete auf die Revision, da die amtliche Eigenschaft des Kommandanten nicht zu bezweifeln sei und der Beweis nur zur Verschleppung der Sache gestellt worden war.

Schiedsgericht für Arbeiterversicherung.

Auf Erhaltung der Heilungskosten klagte der Arbeiter Bretschneider aus Hoyers gegen die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. Der Kläger hat im August 1898 einen Bruch des linken Wadenbeines erlitten, wofür

er jetzt noch eine 15prozentige Unfallrente bezieht. Näheres in gewissen Zeitungsnummern konsultiert er den Sanitätsrat Dr. Reichardt, der ihm regelmäßig Einreibungen, Bandagen und Watten verschreibt. Während die Berufsgenossenschaft bisher die Kosten trug, weigerte sie sich neuerdings, weil die Kränkerei ohne Erfolg geblieben sei. Das Betriebsverhältnis sei längst abgebrochen, es sei überhaupt nicht einzusehen, warum der Verletzte noch immer Rente beziehe. Durch derartige Palliativmittelchen würde der Kläger nur in dem Wahne gehalten, daß er zeitweilig krank sei. Bandagen, Watten und dergleichen seien auch nicht unter die in § 9 des Unfallversicherungsgesetzes genannten Hilfsmittel. Gegen den Ablehnungsbescheid hat V. Berufung eingelegt, indem er geltend macht, ohne diese Hilfsmittel würde er dem völligen Stodtum verfallen. Der behandelnde Arzt bestätigt, daß dem Kläger Hilfe gewährt werden müsse; wenn auch dadurch keine Heilung erzielt werde, so doch eine Linderung des Leidens. Es werde dadurch ermöglicht, den gegenwärtigen Zustand zu erhalten. Weil ein anderer Arzt, Dr. Butter, das nicht für nötig hält und der Verletzte sogar der Heberzeugung (!) bezichtigt, wird die Berufung verworfen und begründend angeführt, durch den Wegfall der Bandagen usw. würde sich die Erwerbsfähigkeit sogar — heben. (!)

Lieber die Kosten für ein ärztliches Gutachten tragen, als eine etwas höhere Rente zahlen! Auf diesen Standpunkt stellte sich der Vertreter der Berufsgenossenschaft in der Unfallsache der Arbeiterin Schmidt aus Dresden, die am 7. Dezember 1907 dadurch verunfallte, daß sie beim Scheuern mit einem Eimer Wasser rüchlings die Treppe hinabstürzte und sich an einem vorliegenden eisernen Gabeln den rechten Unterschenkel schwer verletzte. Es war eine Verletzung der Strecksehnen eingetreten. Nach längerer wiederholter Krankenhausbehandlung wurde der Frau eine Rente von 50 Prozent bewilligt. Obwohl die Verletzung noch fast gänzlich erwerbsunfähig ist, hat die Berufsgenossenschaft schon nach wenigen Monaten eine Rente kürzung um 10 Prozent vorgenommen. Dabei sagt auch der Arzt, daß die Verletzung im objektiven Stadium nur ganz geringfügig ist, so daß es fraglich sei, ob man mit Rücksicht darauf schon die Rente herabsetzen dürfe. Der Vorsitzende des Vorstehens, womöglich der Klägerin noch für einige Zeit die alte Rente zu belassen, da ein neues Gutachten mit erheblichen Kosten verknüpft sei, wurde vom Vertreter der Berufsgenossenschaft abgelehnt. Es soll nun tatsächlich noch ein zweites Gutachten eingeholt werden.

Selbstmord.

Heute vormittag erhängte sich der in Vorstadt Ostbau, Poststraße 70, wohnende Privatrat Postl. Das Motiv soll langwierige Krankheit sein.

Die Stadtverordneten haben sich in der nächsten öffentlichen Sitzung am Donnerstag mit folgenden Punkten zu beschäftigen: Antrag Nitsche und Genossen, Bildung einer Arbeitslosenkommission in Dresden durch Anagnahme größerer städtischer Arbeiten, Bewilligung städtischer Mittel zur Gewährung von Unterstützungen an Arbeitslose usw. Ergänzung des Schulunterrichts der Armenkinder. Verlängerung des Mietvertrages über das für die Zwecke des Säuglingsheims ermietete Grundstück Normer Straße 4 und Ueberweisung von 5000 M. Mietzuschüssen an den Anstaltsfonds beim Säuglingsheim. Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 500 M. für die im Jahre 1909 in Dresden stattfindende Jahreshauptversammlung des Vereins der Badeinspektoren Deutschlands. Erlaß eines dritten Nachtrags zur Gemeindesteuer-Ordnung vom 15. Mai 1901. Erinnerung des Stadtverordneten Fleißner gegen die Rechnung über die Mittmann-Stiftung zur Gewährung von Stipendien auf die Jahre 1906 und 1907. Umgestaltung des städtischen öffentlichen Fortbildungsschulwesens. Vermehrung der Arbeitskräfte beim Gewerbeamt B. — Geheimne Sitzung.

Im Zentral-Theater findet morgen Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei ermäßigten Preisen die dritte Aufführung des Weihnachtsmärchens statt; abends 7 1/2 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen „Die Kollarringel“, Operette in drei Akten von A. M. Willner und Fr. Grünbaum, Musik von Leo Fall, in Szene.

Für Bibliotheken. Aus Ostbau hat ein Genosse für Bibliotheken der Armen Bezirke 8 Jahrbände des Wahren Jakobus zur Verfügung gestellt. Die Bibliotheken, die auf einen Jahrgang revidieren, wollen denselben in der Expedition unserer Zeitung entgegennehmen.

Ein Papierbuck ist am 8. Februar vormittags auf der Wüdruffers Straße verloren worden. Der Finder wird ersucht, das Buch bei W. Schön, Zwillingstraße 27, abzugeben.

Verichtigung. Wir teilen in Nr. 35 mit, daß sich ein Lehrer Kießling, der früher an der 37. Bezirksschule tätig war, erkauft habe. Es liegt hier eine bedeutende Verwechslung vor. Der betreffende Lehrer Kießling, der sich erkauft hat, ist jetzt an der 39. Bezirksschule in Vorstadt Wahren tätig und gibt an, daß er von der 37. Bezirksschule nicht abgehen mußte, sondern sich freiwillig versetzen ließ.

Vermischte Nachrichten. Einer Kohlenkasservergütung wären im Hause Holbeinstraße 50 beinahe zwei Menschen zum Opfer gefallen. Die Wohnungsbauarbeiterin hatte zur Erhaltung der Wärme den Schieber im Rauchabzugsrohr geschlossen. Obwohl die Frau als ein zu Verstand anwesender Verwandter waren bereits beauftragt, als letzterer vom Stuhle f-1 und sich aufschlag. Dadurch erweckt, schleppte sich der Mann auf die Treppe, wo ihn Hausbesorger fanden und nunmehr auch reichlich bedauerte Frau aus dem Raum holten. — Die Ueberwachung der Neubauten in bezug auf Einhaltung der Bestimmungen in den §§ 148 bis 150 der Bauordnung, den Arbeiterausschuss auf Bauten betreffend, hat im zweiten Halbjahr 1908 folgenden Besamtergebnis gebracht. Auf 115 Bauten sind zusammen 1362 Revisionen vorgenommen worden. In 15 Fällen waren Anzeigen zu erstatte, weil die Bauherrenhandlungen größerer Art waren oder Abhilfe trotz Erinnerungen nicht erfolgte.

Aus der Umgebung.

Steig. Mittwoch den 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr, wird öffentliche Gemeinderatssitzung im Vandenhof abgehalten.

Fähigen. Am Sonnabend nachmittags glitt ein in dem Steinbrude des Herrn Weger beschäftigter Steinbrecher aus und stürzte aus einer Höhe von circa 20 bis 30 Metern herunter, wodurch er sich außer Hautabrisse noch andere Verletzungen zuzog, die jedoch glücklicherweise nicht allzu schwer sein sollen. Der Mann wurde einem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Reid. Heute Dienstag abend findet im Vahnhof öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Tagesordnung ist durch Anschlag bekannt gemacht.

Potschappel. Seit Freitag vormittag wird der 73 Jahre alte emeritierte Lehrer Otto Maß, früher Schuldirektor in Johann Georgenstadt und Marienberg, jetzt in dem nahen Jockisch wohnhaft, vermisst. Er war bekleidet mit Pelz und rot, dunkle Beinkleider und schwarze Weste.

Oberpfefferitz. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr in der Wohnung des hiesigen Einwohnere Hornel. Dessen drei Kinder waren von der Frau, die eine Zeitlang wegging, in der Wohnung eingeschlossen worden. Plötzlich hörten die Nachbarn lautes, ängstliches Schreien. Der Nachbar Schiffel drang daraufhin durch das Küchenfenster in die Wohnung und sah das etwa 4 bis 5 Jahre alte Mädchen über und über brennend. Er schaffte das Kind heraus und legte mit einer Decke das Feuer. Leider kam die Hilfe zu spät. Das Kind starb am selben Abend in der Kinderklinik. Der Vater hat sich bei dem Rettungsvorfall selbst stark verbrannt, so daß er arbeitsunfähig wurde. Das Feuer dürfte durch Spielzeug der Bündelkinder entstanden sein.

Bauderode. Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Vahnhof öffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Leubau-Neustra. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, findet in Ratssitzungszimmer öffentliche Gemeinderatssitzung statt. — Es wäre zu wünschen, daß die Sitzungen von Zuhörern besser besucht würden als bisher. Im Vorjahre war fast bei allen Sitzungen der Zuhörerraum leer und dieses Jahr war blüher ein einziger Genosse anwesend.

Bühlau. Am Sonnabend früh riß plötzlich die Oberleitung der Straßenbahn vor dem Grundstück Bauher Straße 83 auf ein ein gerade vorbeifahrendes Mißgeschick, wobei das Drahtseil des Pferdes zerrissen wurde. Der Verkehr mußte kurz umfliegen ausreicht erhalten werden.

Weißig bei Bühlau. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der hiesigen Hauptstraße. Ein Frau Ouisberger stürzte auf Schwellen mit ihrem zweijährigen Mißgeschick durch den Fuß, keulente die Pferde und zogen plötzlich schief an. In einem Schrecken sprang die mit auf dem Wagen sitzende Tochter der Frau Große vom Wagen herab und wurde dabei nicht unbeschädigt verletzt.

Nägeln. In der Nacht zum Sonntag brannte eine in der sogenannten oberen Mühle untergebrachte Kistenfabrik zum Nieder. Auch Borräte und Maschinen sind mit verbrannt.

Somdorf. Ein jüngerer Mann, der die seit und Sommerabend abfallende sogenannte Schlangenstraße mit dem Beschlitten besetzt, stieß mit dem Kopf gegen eine am Wege stehende Stange, so daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog.

Veranstaltungskalender für Mittwoch.

Bezirk Nöthenbroda. Abends 8 1/2 Uhr Beginn des Konzertes im Gasthof Heister Wied.

Pirna und Umgegend. Abends 8 1/2 Uhr Volksvorlesung im Jahnhaus, Pirna.

Deutscher Transportarbeiterverband. Verwaltungsbüro Dresden. Abends 9 Uhr Jahres-Generalversammlung im Volkshaus.

Gewerkschaftsbüro Dresden. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Volkshaus.

Dresdner Polizeibericht vom 16. Februar.

Anfang Januar hat ein hiesiger Maler auf eine in einem Hofe platzierte erkrankte Offizier, monach städtische Blumen- und Vogelweiblaute Klänge erhalten, unter A. W. 1886 Probearbeiten ausgestellt, ohne sie wieder zu erhalten. Grobste Missetatung über den Inhalt der Zeichnungen werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. Verhaftung wollen sich etwa weiter Geldstrafe dableiben werden.

Infolge der am Sonnabend abend durch den Kometen bedingten Entzündungen blühte kürzlich in der Stadt mehrere Personen an jogen sich zum Teil schwere Verletzungen zu.

In keiner Wohnung in Vorstadt Ostbau erhängte sich am Sonntag vormittag ein 33jähriger Beamter im Zustande nervöser Reizung.

Gerichtszeltung.

Schöffengericht.

Gaußfreitagskinder. Der Arbeiter Wilhelm Karl Reichel ist einmal von einem Jungen, dessen Eltern in demselben Hause wohnen wie er, verhöhnt worden. Als er am 14. September v. J. den Jungen in der Hausflur begegnete, griff ihn eine derartige Wut, daß er zu Boden knieterte und dann mehrmals an die Wand warf. Der Vater des Jungen kam dazu und schloß B. zur Rede. Statt sich zu weigern, ließ B. mit irgend einem Gegenstande einen Schlag ins Gesicht durch die Hintertür wurde eine in demselben Hause wohnende Frau angeht. Der Angeklagte ließ sie 16 Stufen weit die Treppe hinunter. Die Frau schlug mit dem Kopf auf und blieb bestunntungslos liegen. Der robuste Hausgenosse wurde wegen gefährlicher Körperverletzung in drei Fällen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sittlichkeitsvergehen. Der kaum 20jährige Johann Karl Siegel nahm in drei Fällen zu Angeht junger Mädchen unzüchtige Handlungen vor. Wegen gleichen Verhaltens ist er bereits einmal verurteilt. In geteilter Verhandlung wird er diesmal zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Briefkasten.

D. G., Kade: ml. Auf zwei Seiten bedrucktes Material dürfen Sie nicht so schnell, wenn es abgedruckt werden soll.

O. J. Wir kennen das Blatt nicht. Geben Sie Postamt und Postfach Nummer an.

Wetterbericht von der Sternwarte an der Augustusbrücke am 16. Februar, mittags 12 Uhr.

Barometer: 746. Barometerstand.

Thermometer: + 2° R.

Thermometer: Min. - 0, Max. + 2.

Thermometer: 80°.

Wasserstand: - 116.

Wetterprognose des Städt. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 17. Februar 1909

Lebhafte Nordwestwinde; wechselnde, meist klammer Bewölkung; Temperatur nicht erheblich geändert, leichte Schneefälle; späte Abkühlung nicht ausgeschlossen.

Neu! Victoria-Salon.

Platz Brunn-Station; Berlin in der Tenn; Die Besetzung: 70 zwei Teilhaber; Amoral Brand; Prater Altes-Circus u. a. m. Anfang 8 Uhr. Sonntags zwei Vorstellungen: 8 Uhr u. 8 1/2 Uhr. Im Tunnel-Kabarett: am 1. Sonntag: 8 Uhr. Eintritt frei.

307. Stun
Am Sun
u. a.
Pfeifer
orff (Gen
er abgeben
zu dem
auf betreffe
eifchen
berigen
0000 M. an
genossen (So
in Pirna di
er ändert
als zu
subellommi
Ab. Pa
hält die
Abg. R
anden und
verden. Wir
ausführer Pro
gemeinderat
den So.)
in die es sich
nach der we
nie beständig
lich aus B
hier, ab
— seine P
hängt das
nicht ab
nach dem Kr
angler befug
richtigen An
Zustand
er erblickte
man Weiß fi
Ganz wahr!
sehr intere
et Deutsch
umhine die
er Regierung
die Zeitung
roße Kasse
man Vorag
stimmung
In un
erhöht der W
hage schloßen
Sie mit ein
er wünsch
Ihnen we
mischer Besol
Abg. G.
O., weil sie
die Abg.
die Vorberu
dar. (Be
Abg. G.
schickten
stärktem
e freis sag
Die M
bringe ein
wird die
gelehn
epitel
Abg. S.
die über d
higen Ver
unverbal
apitel usw.
Abg. G.
genetzte Br
kommen, so
empfehl.
A ein Junge
Abg. G.
die die Ber
hebe. Weie
richtige Ver
el. rechts.)
Abg. D
ist seinen al
güt wüchsen
Abg. G.
Es auch un
Keller des G
amentlich in
Anlageform
kürzen sie au
aus Ähnlich
Abg. G.
erliche über
ationstom
hen. (Wahr
die Reamte
richtigkeit ge
Abg. D
betreffend an
e Fähigkeit
stimmung der
1893.) Die S
hat für die
Abg. G.
trunde lagen
im Liechten
Grafische Wem
Sitzordnungs
dichinen Ver
hat keine He
bei lebhafter
Abg. G.
Annen mit e
sillionen nach
stehen nach
zu arbeiten
die Anwesen
herab und We
ne ideale W
verliche Heber
hiltellen und
hullen Bericht
hören einbeg
faller sein, de
d. G.)
Mit lei
dar nach
ne auf ein
ne Resonanz
eimeht nur

Deutscher Reichstag.

307. Sitzung. Montag den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr.
Im Bundesratsgebäude: v. Bethmann-Hollweg, Dernburg.

Präsident Graf Stolberg teilt mit, daß der Abg. Wattenberg (Zentr.) gestorben ist. Das Haus ehrt sein Andenken in üblicher Weise.

Zu dem zunächst zur zweiten Beratung stehenden Gesetzentwurf betreffend Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern, wonach der Norddeutsche Lloyd statt der bisherigen Subvention von 200 000 M. vom 1. April an jährlich 200 000 M. erhalten soll, liegt eine Resolution B. B. Reich und Kollegen (Soz.) vor, wonach in die Verträge mit der Subventionierten Firma die Bestimmungen aufgenommen werden soll, daß sie für die Ausreise der Dampfer so viel weiche Schiffsleute anzuwerben hat, als zu einer ausreichenden Besatzung erforderlich sind. Die Subvention soll nur für die Zeit der Subventionierung gelten. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig.

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

nicht ausreicht. Es liegt im Interesse des Volkes, daß diese Verhandlungen von der gesamten Öffentlichkeit kontrolliert werden. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Kattmann (wirtsch. Vereinig.) stimmt dem Entwurf zu und hält die sozialdemokratische Resolution für überflüssig. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Aus der Umgebung.

Arbeitslosenbildung.
Eine vom Gewerkschaftsrat für Brau am 8. und 9. Februar 1909 vorgenommene Arbeitslosenbildung ergab für Brau 180 und für Copig 188 Arbeitslose. Brau hat 20 000, Copig 3200 Einwohner. Dabei konnten selbst bei dieser gründlichen Arbeit nicht alle Arbeitslosen in Copig erfaßt werden.

Der arme Arbeiterausfluß.
In Nummer 24 unserer Zeitung wurden wie eine Bekanntmachung des Hgl. Steinbohlenwerkes Janderode betr. Erholungsurlaubes. Wir hatten mitgeteilt, daß der Arbeiterausfluß diesem Monstrum von Wohlhabensplage keine Zustimmung erteilt hätte. Das soll aber, wie uns dieser (!) unter anderem mitteilt, nicht wahr sein. Diese Zustimmung des Arbeiterausflusses, die ohne Unterschrift, also anonym geschickt ist, ist so charakteristisch, daß wir sie trotzdem veröffentlichten, denn sie zeigt festlich die Mächtigkeit unserer Bemerkungen, die wir an den Abdruck der Bekanntmachung der Direktion geknüpft hatten. Hier ist sie:

„Es ist nicht wahr, daß der neugewählte Arbeiterausfluß zur betr. Bekanntmachung die Unterschrift erteilt hat. Weiter ist uns nicht bekannt, daß organisierte Arbeiter vom Urlaub ausgeschlossen werden können, denn auch solche können sich gut füllen. Urlaub für Vergewaltiger besteht bis jetzt noch nicht und muß erst abgemacht werden, an wen betr. Urlaub erteilt wird, bevor man sich mit Unwahrheiten in die Zeitung mischt, dadurch aber selber den Arbeiterausfluß zu Verächtlichung zwingt, welche aber selber den Arbeiterausfluß nicht gerade angehen sein dürfte.“

Was soll man nicht an dem Gogly unternehmerfreundlicher Dienstwilligkeit bewundern, die Tapferkeit, mit der Einsender seinen Namen verbirgt, oder die Redlichkeit, die der Schweizer dieser Erklärung offenbart, wenn er sagt: „Organisierte Arbeiter können sich auch gut füllen!“ Was kann nicht alle Welt wissen, was die Unternehmern unter guter Führung verstehen, nämlich vor allem antipatriotisch, arbeitsunfähig und demütig den Befehlen des Herrn gehorchen.

Wenn der Brief wirklich im Auftrage des Arbeiterausflusses geschrieben sein sollte, warum wir vorläufig noch nicht weiß glauben können, dann verdient dieser unser Mitleid.

Inland.
Arbeitslosenbildung.
Das Resultat der am 12., 13. und 14. Februar von der polnisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiterpartei vorgenommenen Arbeitslosenbildung hat 101 200 Arbeitslose in Groß-Polen ergeben.

Keine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Auslieferung der Zeitung und Kammer in Kiel hat mit einem guten Erfolg für die Arbeiter geendet. — Der Magistrat der Stadt Kiel hat den Antrag der Kieler Zählstelle des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -schaffenen Deutschlands auf eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit abgelehnt und die Antragsteller auf die reichsgesetzliche Regelung der Frage verwiesen. — Den Gläsern Leipzig ist von der Gläser-Zwangsgemeinschaft der am 31. Juli d. J. ablaufende Tarif gestrichelt worden. — Die angeforderte Auslieferung der Statuette in Nürnberg ist perfekt geworden. — Der Verband süddeutscher Kleiderfabrikanten hat nun in sämtlichen Ortsgruppen des Verbandes mit den Schneidern Tarifverträge abgeschlossen, den letzten in dem Schmalenbacher Ortsteil in Schwaben. — Die Beamtenabregelungen in Oberschlesien dauern fort. Am Sonntag wurde dem Ingenieur Caro von Weidenau in Königshütte durch den Generaldirektor Dilger persönlich gekündigt. Caro war am 7. Februar Vorsitzender einer Protestversammlung gegen die Beamtenabregelungen.

Ausland.
Eine offizielle Statistik der Streiks im Jahre 1907
ist, wie unser P. C.-Korrespondent aus Paris schreibt, erschienen. Dem Arbeitsministerium wurden gemeldet: 1275 Streiks mit 197 961 Streikenden (164 824 Männer, 23 177 Frauen und 9990 Unerwachsene). 8865 Unternehmungen wurden davon betroffen. Im Jahre 1906 fanden 1309 Streiks statt mit 438 886 Streikenden. Die Industrien, in denen sich 1907 die Hauptkräfte als notwendig erwießen, waren: das Baugewerbe mit 273 Streiks und 85 571 Streikenden, die Textilindustrie mit 247 Streiks und 83 348 Streikenden, die Metallindustrie mit 135 Streiks und 43 248 Streikenden, endlich die Holzindustrie mit 83 Streiks und 9577 Streikenden. 203 Streiks, an denen 24 369 Arbeiter beteiligt waren, endeten mit einem vollen Siege, 490 Streiks, an denen 180 806 beteiligt waren, endeten mit einem Teilerfolge oder auf Grund eines Kompromisses. 622 Streiks mit 42 788 Beteiligten waren resultatlos. 780 Streiks dauerten eine Woche oder weniger, darunter 186 nur bis zu zwei Tagen, und 222 gar nur einen oder einen halben Tag; aber 24 Streiks dauerten über 100 Tage, der Streik der Erdarbeiter in Paris dauerte über 300 Tage, der Streik der Weber in Roubaix über 200 Tage.

Parteilangelegheiten.
Genosse Ullig.
Redakteur unierer Jittauer Parteivorstand, der kürzlich vom Schäffergesicht in Jittau wegen Beleidigung eines Arztes durch eine Notiz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erzielte durch eingeleitete Berufung an das Landgericht Bauen eine Umwandlung der Gefängnisstrafe in 1000 M. Geldstrafe. Der mißgünstige Apotheker erhielt in der Berufung 1500 M. Geldstrafe. Auch er war in erster Instanz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter der Provinz Brandenburg.
Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Genosse Heimann über Etat und Steuern. Er weist auf die schädlichen Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes hin und erörtert die verschiedenen Steuerarten in den Gemeinden. Es müssen dort solche Steuern erhoben werden, die nicht abgemildert werden können. Eine derartige Steuer ist die Wertzuwachssteuer.

Darauf referiert Genosse Hirsch über: Unser Kommunalprogramm. Redner empfiehlt die Schaffung eines einheitlichen Kommunalprogramms für Preußen.

Genosse Borgmann sprach über volkswirtschaftliche Unternehmungen der Gemeinden.

Es wird sodann eine Resolution angenommen, die bestimmt, daß eine Kommission sich mit der Schaffung eines Kommunalprogramms für Preußen befassen soll, das dann dem nächsten Preustag vorzulegen sei.

Aus der holländischen Partei.
Auf dem außerordentlichen Parteitag der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Hollands, der am Sonnabend und Sonntag in Dordrecht tagte, wurde die Herausgabe eines Wochenblattes unter Leitung der Genossen Genr. Roland-Hoijt und des Genossen H. W. Wiebman, die der marxistischen Richtung angehören, beschlossen. Es wurde angekündigt, daß dieser Blatt die Aushebung des marxistischen Wochenblattes „Tribune“ zur Folge haben müsse. Die Herausgeber der Tribune hatten erklärt, daß sie das Erscheinen des Blattes einstellen würden, wenn ihnen die Freiheit des Wortes im „Der Volk“, dem Zentralorgan, garantiert würde. Trotzdem wurde der Ausschluß der drei Redakteure der Tribune mit 200 gegen 88 Stimmen bei 15 Stimmenthaltungen beschlossen. Die gefassten Beschlüsse unterliegen noch dem Parteivotum.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Zentrale für Sachsen.
In Dresden fand am Montag eine Konferenz der in Sachsen tätigen Gew. und Bezirksleiter der Gewerkschaften statt. Es waren 57 Delegierte anwesend.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Schaffung einer gewerkschaftlichen Zentrale für Sachsen, sprach Genosse Haack (Bezirksleiter der Metallarbeiter). Er bezeichnete als Aufgabe einer solchen Zentrale: Verhandlung über alle beide Teile der Arbeiterbewegung betreffende Fragen, Herbeiführung einer Verständigung der Agitationsleiter untereinander zwecks Betreibung gemeinschaftlicher Agitation in räumlichen Gebieten, wo ein gemeinschaftliches Vorgehen für bestimmte in Betracht kommende Bezirke zweckmäßig und angebracht erscheint, und Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den Bezirks- resp. Kreisleitern und Einberufung von Konferenzen derselben nach Bedarf.

Gegen eine Stimme wurde die Schaffung einer solchen Zentrale beschlossen. Dresden als Sitz derselben bestimmt und die Genossen Haack (Metallarbeiter), Gerlicke (Holzarbeiter), Wendische (Wachdrucker), Nisch (Zimmerer) und Reymann (Weber) zu Mitgliedern der Zentralkommission gewählt.

Über den zweiten Punkt der Tagesordnung: Gegenzeitliche Benachrichtigung bei Differenzen, Lohnbewegungen und Streiks, referierte Nisch-Dresden (Zimmerer). Er wies auf den großen Wert einer Verständigung der in Frage kommenden Organisationsleiter hin. Die Konferenz stellte sich einmütig auf den vom Referenten eingenommenen Standpunkt.

Nachher Agitation sprach Schaffner-Dresden (Metallarbeiter). Er teilte unter anderem mit, daß den circa 200 000 gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern circa 400 000 organisationsfähige Arbeiter gegenüberstünden. Er gab eine ganze Reihe die Agitation betreffende Winke und Aufforderungen. Auch hievon knüpfte sich eine längere Debatte, die fast vollständige Übereinstimmung ergab.

Unter allgemeinem wurde beschlossen, daß die Einberufung der nächsten Konferenz nach Bedürfnis der Zentralkommission überlassen werden solle, und daß nur Gau- und Bezirksleiter einzuladen seien.

In einem Schlusswort referierte Genosse Gerlicke, der nebst Genossen Haack den Vorhitz geführt hatte, die Ergebnisse der Konferenz, die die Zweckmäßigkeit derselben erwiesen haben, und schloß dieselbe gegen 4 1/2 Uhr.

Das gestrige Zentralkomitee hat sich gestern abend nach fortgesetzt und wählte Genossen Haack, Bezirksleiter der Metallarbeiter, zum Vorsitzenden. Alle Anfragen usw. sind an seine Adresse: H. Haack, Dresden-R., Leipziger Straße 40, 2. Etage, zu richten.

... das die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

Erich Hetebrint

Roman von Jule Stapan

Erstarrten stand er auf und starrte sie an, ohne zu antworten. Er konnte sich zu Mensch nicht zurückfinden. Er hätte die Verfallenen, ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...

... die erste ...